

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 13 (1926)
Heft: 10

Artikel: Plastiken von Ernst Heller
Autor: Trog, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

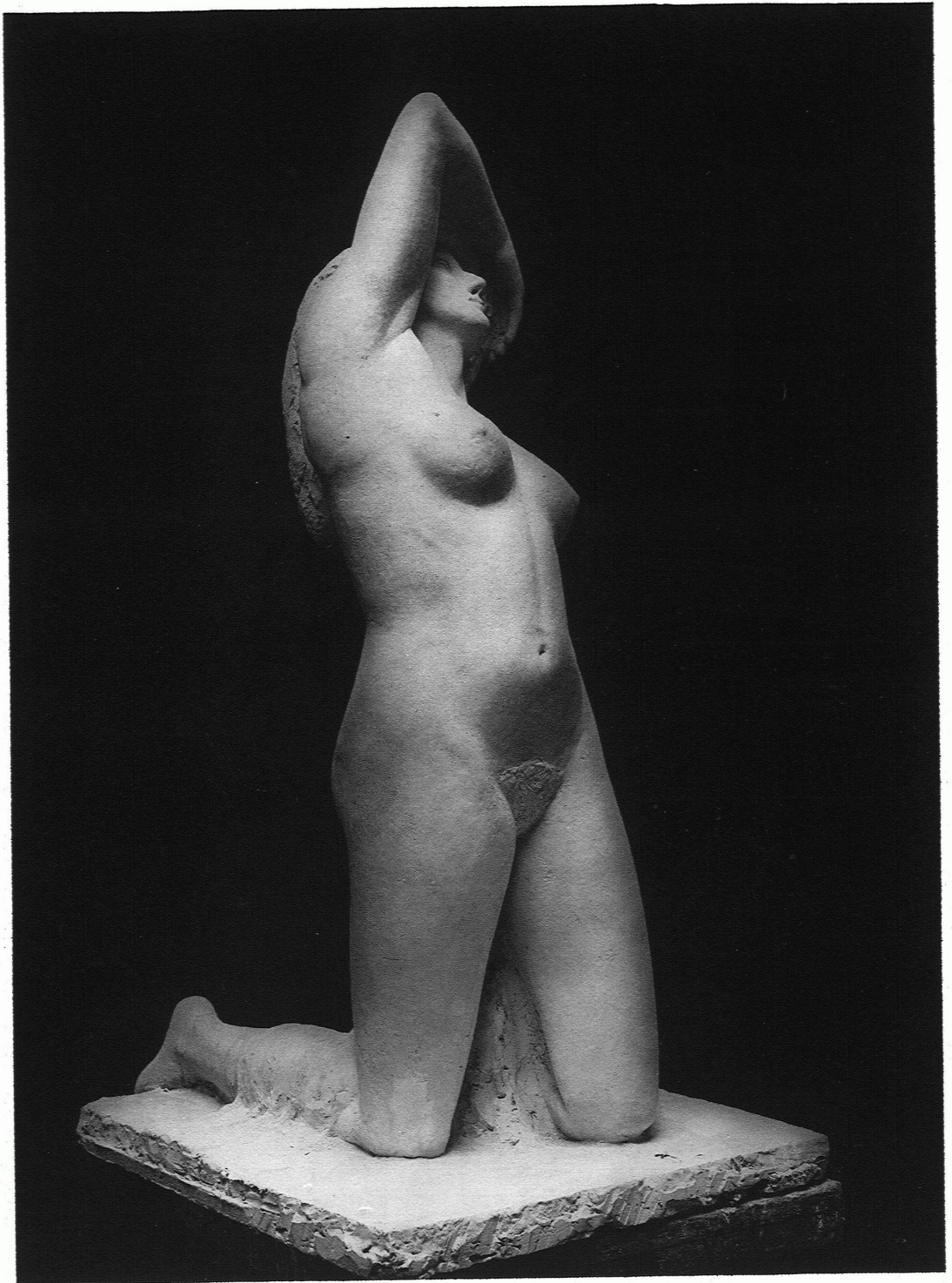
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

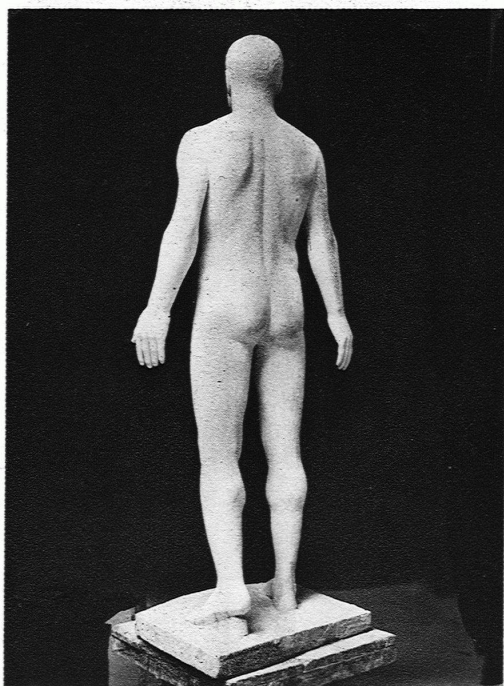
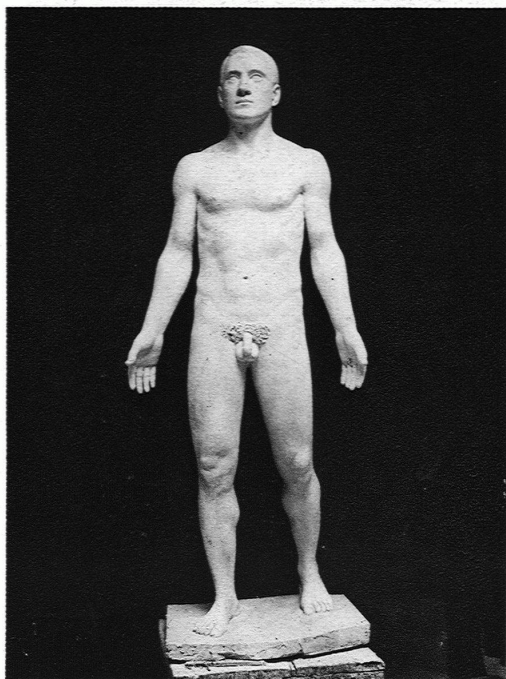
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ERNST HELLER, ZÜRICH-ROM
Frauenfigur



ERNST HELLER, ZÜRICH-ROM
Frauenfigur



ERNST HELLER
Der Schaffende

PLASTIKEN VON ERNST HELLER

Das »Werk« hat schon früher ein markantes Werk des in Rom schaffenden Schweizlers Ernst Heller seinen Lesern und Betrachtern vorgeführt. Zwei neue bedeutsame Schöpfungen sind inzwischen entstanden und empfehlen sich auf alle Weise der Beachtung.

Wie bei jener erwähnten Plastik handelt es sich im einen Falle um eine stehende männliche Figur. Diesmal stellt aber Heller die Gestalt auf ein ganz unaufgeregtes, festes, klares, ruhiges Dasein. Der Künstler betitelt die Bronze (Höhe 1 m 90) als »Der Schaffende«: aber es ist ein Schaffender im vollen Glücksgefühl der ihres Gelingens sichern Arbeit. Er ergreift siegreich Besitz von dem, was er zu schaffen sich vorgesetzt hat. Es ist, als fasse er das, was völlig klar und bestimmt vor seinem Auge steht, schon als ein Vollendetes in den breit sich darbietenden offenen Händen. Strenge Frontalität verleiht der Gestalt die imposante Ruhe. Der Mann schreitet freudig-gewiss seinem Werke entgegen. In grossen Flächen ist der Körper heroisch entwickelt. Wie ein kraftvoller Baumstamm richtet sich die Gestalt auf. Alles ist in sicheres Gleichgewicht gebracht. Die Stärke des Willens und des Körpers halten sich die Wage. Ein Tatkraft weckendes Fluidum geht von dieser prächtig durchempfundenen und durchgestalteten Männlichkeit aus.

Das zweite Werk, wiederum eine Bronze (1 m 50 Höhe), zeigt eine kniend sich aufrichtende, aus dem Schlaf sich loslösende, ins Erwachen sich emporringende weibliche Gestalt von grossen, starken, blühenden Formen. Das Motiv des Uebergreifens des rechten Armes über den Kopf in den Wulst der Haare schafft eine geheimnisvolle Beschattung, eine zuckend aufspringende Umrahmung des emporgerichteten edlen Kopfes. Das Hinauffahren des Armes dehnt und strafft und verschiebt Brust und Oberkörper. Noch müde gleitet der linke Arm rückwärts dem Rücken entlang abwärts ins Dunkel. So kommt in den Leib ein höchst ausdruckscharfes, kontrastreiches Leben, das schon aus der Reproduktion sich anregend wird ablesen lassen. Die Gestalt, ausgezeichnet durchgebildet, dem Körper seine volle sinnliche Schönheit gönnend, bietet für die verschiedensten Aspekte dankbare, dramatische Silhouetten. Ein stolzer, leidenschaftlicher Rhythmus beherrscht mit prachtvoller Impulsivität dieses »Erwachen«.

Hans Trog.